

"Fredl" leistet sich eine Puppe 18 000 Mark von Förderverein für realitätsnahe Simulation

Thomas Saller

Dachau .Notfälle zu bewältigen üben angehende Piloten in Flugsimulatoren. Aber wie können medizinische Notfälle geübt werden? Im Landkreis Dachau existiert dafür jetzt eine so genannte Mega-Code-Station, mit der realitätsnah Notfälle simuliert und die Übungen anschließend bewertet werden können. Das Gerät im Wert von 18 000 Mark wurde vom Förderverein Rettungsdienst Dachauer Land ("Fredl ") gekauft- "Was bei Crashtests in der Autoindustrie bereits Standard ist, steht jetzt auch für das Training des Notfallpersonals zur Verfügung", erklärt Karl Wilhelm, Vorsitzender des Vereins. Eine menschengroße Puppe kann von Lernenden aus dem Bereich der Notfallmedizin behandelt werden.

Damit man möglichst realitätsnah mit dem Gerät arbeiten kann, können Veränderungen des Gesundheitszustand des Übungspatienten am angeschlossenen Laptop bereits programmiert werden. Die Puppe simuliert zum Beispiel Atemzüge. Nach dem Einsatz ist eine Auswertung mit Hilfe einer Software möglich, die Behandlungsschritte des Helfers festhält und kontrolliert. Sowohl ärztliches Personal als auch Laien können an den vorher ausgearbeiteten Fällen arbeiten. Neben der Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Defibrillation ist bei dieser Puppe das Anlegen eines Venenzugangs zum Verabreichen von Medikamenten und die Intubation möglich, um den Notfallpatienten künstlich beatmen zu können. Auch dabei überwacht der Computer alle Schritte der Helfer und zeigte eventuell gemachte Fehler an.

Der Förderverein stellt die Puppe allen Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen zur Verfügung. Vorrangig ist sie zur Ausbildungen der Rettungsassistenten des Bayerischen Roten Kreuzes gedacht, sie kann jedoch auch von der Feuerwehr , dem Technischen Hilfswerk, Kliniken, Ärzten oder Betrieben kostenlos genutzt werden.

